

[Keine Ruhe für die AfD!]

Nationalismus ist keine Alternative!

Unübersehbar formieren sich europaweit rechtspopulistische, rassistische und neofaschistische Organisationen und Bewegungen, die gegen Flüchtlinge, Arme, die Vielfältigkeit sexueller Identitäten, Frauenrechte oder gleiche demokratische und soziale Rechte für alle mobil machen. Rassistische Pogrome und homophobe Aufmärsche in Europa sind ein Ausdruck davon.

Die „Alternative für Deutschland“ (AfD) ist der deutsche Ausdruck dieser Entwicklung. Die Forderungen der AfD nach wirtschaftlicher Disziplinierung Südeuropas sind Ausdruck der Befürchtung, dass die Folgen der Wirtschaftskrise die Bundesrepublik zu erreichen drohen und die Vermögen der Bessergestellten und Reichen in Gefahr geraten könnten. Zur Abwehr setzen sie auf die Entsolidarisierung mit denjenigen, die schon jetzt wenig haben.

Die verrohende Mitte der deutschen Gesellschaft hat mit der AfD eine neue Partei gefunden. Die Steuersenkungspartei FDP reichte ihr in der Durchsetzung der Ellbogenmentalität als gesellschaftlichem Strukturprinzip nicht mehr. Die Programmatik der Entsolidarisierung hat ihr über die verrohte Mitte hinaus Wähler*innen auch aus abgehängten und abstiegsbedrohten Gruppen der Gesellschaft eingebracht. Die Hetze gegen die vermeintlich „faulen Griechen“ oder Flüchtlinge mobilisiert hier weite Teile der Bevölkerung für die Verteidigung des eigenen Wohlstandes gegen die Anderen; erstmal in Europa, aber im Feindbild beliebig ausweitbar.

Ihre „Alternative“ besteht dabei darin, die bittere Medizin der Sparpolitik einfach noch höher zu dosieren. Dabei reicht das Repertoire von der Ausgrenzung von Hartz-IV-Empfänger*innen über noch mehr Grenzabschottung bis hin zur rassistischen Verwertungslogik Eingewanderter. Für alternative Lebensentwürfe neben der traditionellen Kleinfamilie ist in der verstaubten Familien- und Geschlechterpolitik der AfD kein Platz.

Die AfD spült einige der schlimmsten Seiten des konservativen, nationalliberalen und rechten Milieus an die Oberfläche: Demokratiefeindlichkeit, Sozial- und Nationalchauvinismus, Rassismus und Homophobie finden sich in Programmatik und bei Spitzenpersonal wie Mitgliedern. Das gute Abschneiden der AfD bei den letzten Wahlen zeigt, dass schlichte Problemlösungsangebote Gehör finden. Gerade weil sich die AfD zum Teil aus dem Bereich der etablierten bürgerlichen Gesellschaft zusammensetzt, ist die Gefahr groß, dass es ihr gelingt, rechte und menschenfeindliche Positionen salonfähig zu machen.



Für eine solidarische Gesellschaft ohne Rassismus!

Unser Ziel ist eine solidarische Gesellschaft, in der Platz für alle Menschen ist, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, Weltanschauung, sozialem Status oder Behinderungen. Wir stellen uns gegen rassistische Erklärungsmuster oder Ausgrenzungen, die gesellschaftlichen Konkurrenzverhältnissen entspringen. In diesem Sinne sind alle Menschen aufgefordert, sich aktiv einzumischen für eine soziale Umgestaltung und Demokratisierung der Gesellschaft, um rassistische und reaktionäre Positionen zurückzudrängen.

Es selbst in die Hand nehmen...

Die rechtspopulistische AfD führt in Lüneburg regelmäßig Veranstaltungen durch und der regionale Kreisverband ist einer der Größten in Niedersachsen. Angesichts der anstehenden Kommunalwahl im Herbst 2016 ist mit einer weiteren Zunahme ihrer Aktivitäten zu rechnen.

Gegen die AfD und ihren Rassismus und Nationalismus gab es schon verschiedene Proteste in Lüneburg. Kundgebungen vor ihren Veranstaltungen oder aktive Interventionen in ihre Wahlkämpfe konfrontierte die AfD mit antifaschistischem Widerstand. Unter dem Motto [Keine Ruhe für die AfD!] rufen antifaschistische Initiativen aus der Region zu weiteren Aktionen gegen die Rechtspopulisten auf.

Für grenzenlose Solidarität und soziale Gerechtigkeit statt autoritäre Krisenlösungen!

Mittwoch, 6. Mai 2015

Kundgebung um 18:30 Uhr

Gegen die AfD-Veranstaltung mit Gunter Runkel

Vor der Gaststätte „Adlerhorst“ - Schnellenberger Weg 21 - Lüneburg

Donnerstag, 18. Juni 2015

Kundgebung um 18:30 Uhr

Gegen die AfD-Veranstaltung mit Ulrike Trebesius

Vor der Gaststätte „Adlerhorst“ - Schnellenberger Weg 21 - Lüneburg

Antifaschistische Aktion Lüneburg / Uelzen
www.antifa-lg-ue.org

